

Bauen + Wirtschaft[®]

Architektur der Region im Spiegel

SAARLAND /
REGION TRIER 2023





Wettbewerb Hauptfeuerwache Trier mit Rettungsdienst und Integrierter Leitstelle
Abbildungen: wulf architekten; Visualisierungen: Aron Lorincz Ateliers

notwendigen Funktionen, die Fahrzeughalle, die Werkstätten sowie der Hauptzugang sind in dem zweigeschossigen Sockel zusammengefasst. Dieser ist, auch zur Adressbildung des wichtigen öffentlichen Gebäudes, zurückversetzt und weitestgehend verglast. Darauf sind die Gemeinschafts- und Ruheräume als drei zweigeschossige Riegel in Holz-Hybridbauweise aufgestellt. Dachterrassen und in den Baukörper eingestellte begrünte Innenhöfe lassen qualitätvolle Aufenthaltsbereiche und einen zentralen Treffpunkt für das gesamte Gebäude entstehen.

Die Integrierte Leitstelle ist als eigenständiges Gebäude auf dem südlichen Grundstücksteil in Form eines weiteren Riegels vorgesehen.

IDEENWETTBEWERB GROSSER MARKT IN SAARLOUIS

Ein schlechtes Gefühl überkommt derzeit noch die Mehrzahl der genervten Parkplatz-Suchenden auf dem Großen Markt in Saarlouis. Die Gewohnheit, dass dieser zentrale Platz im historischen Zentrum der Stadt ausschließlich der Pkw-Lawine als Abstellfläche zu dienen hat, bedarf einer Korrektur.

Der Große Markt soll attraktiver werden: Seine Funktionen als Kommunikations- und Handelsfläche sollen gestärkt, seine Umwelt- und Aufenthaltsqualität verbessert werden. Das hat der Saarlouiser Stadtrat im September 2020 mehrheitlich beschlossen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde nun in einem ersten Schritt ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Neun Wettbewerbsbeiträge wurden eingereicht und anonym von einer Jury bewertet. Der 1. Preis ging dabei an den Entwurf von HDK Dutt und Kist zusammen mit dem Architekturbüro Wandel Lorch Götze Wach und Tobias Link Lichtplanung.

Wenn man die Angst vor der Leere („horror vacui“) überwinden will, stellt man fest, dass räumliche Qualität sich umso prägnanter zeigt,

WETTBEWERB HAUPTFEUERWACHE TRIER MIT RETTUNGSDIENST UND INTEGRIERTER LEITSTELLE

In Trier soll an einem neuen Standort, in direkter Nähe zum Weltkulturerbe Kaiserthermen eine Hauptfeuerwache mit Rettungsdienst und Integrierter Leitstelle entstehen. Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf des Stuttgarter Büros wulf architekten steht als selbstbewusste Baufigur neben den römischen Baudenkmälern, ohne städtebaulich zu dominieren und historische Sichtachsen zu verstellen. Mit den Kubatureinschnitten in den Obergeschossen reagiert das viergeschossige Gebäude auf seine benachbarte Bebauung. Die ruhige Backsteinfassade mit perforierten Fensterbändern greift das historisch vorherrschende Material der Umgebung auf.

Die Entwicklung des Grundrisses erfolgte unter der Prämisse kurzer Wege und der Reduzierung der Ausrückzeiten. Die Hauptfeuerwache und der Rettungsdienst sind als einzelne Funktionseinheiten konzipiert, aber innenräumlich miteinander verbunden. Alle für den Einsatz



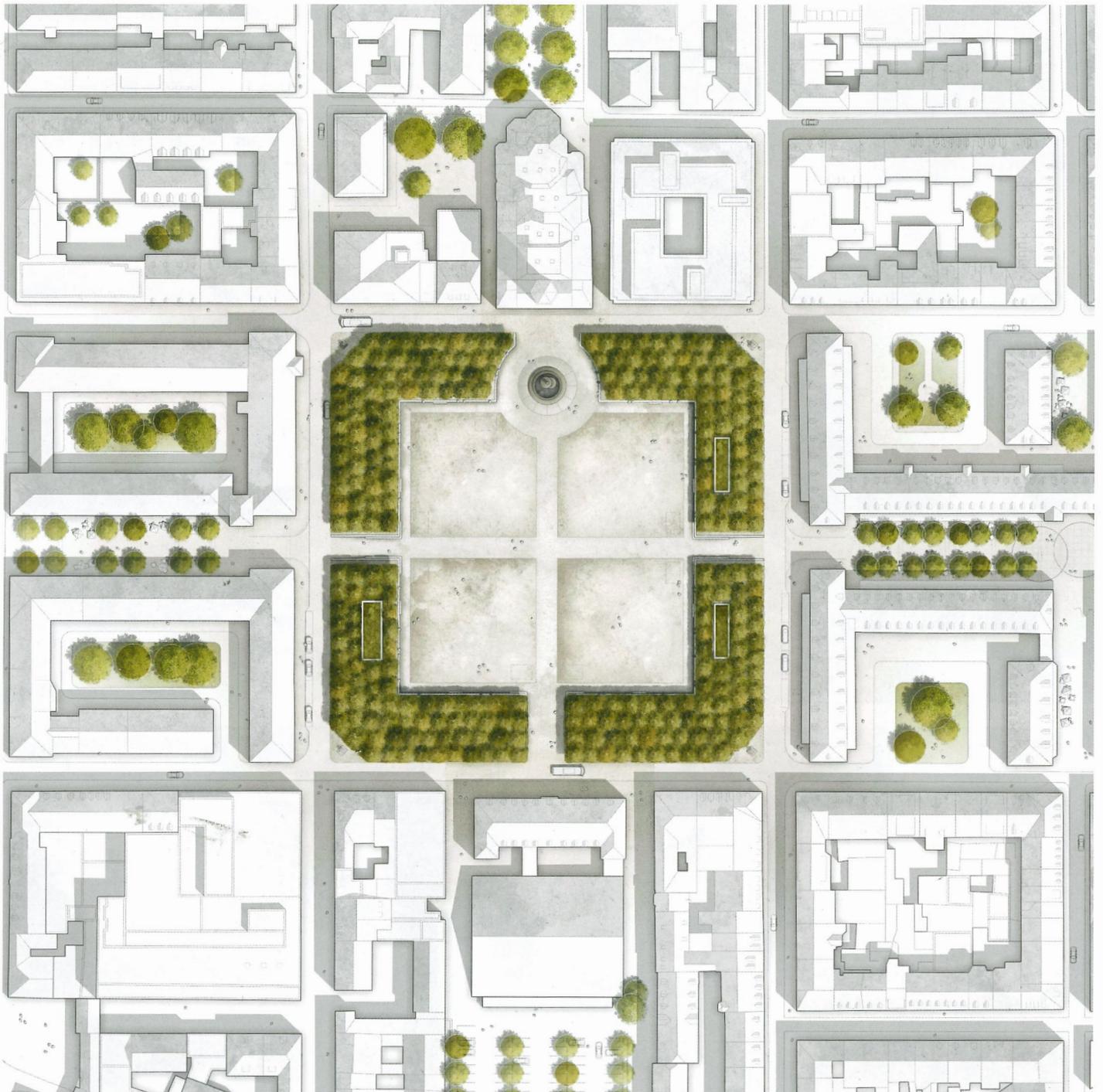
je mehr man darauf verzichtet, Räume zu möblieren, zuzustellen und zu überfrachten. Der Große Markt wird in seinem Endausbau, den die Wettbewerbssieger vorschlagen, autofrei sein und seiner repräsentativen Funktion als Alleinstellungsmerkmal „größter Platz im Südwesten“ und sogar „einer der größten Plätze Europas“ gerecht werden. Im Kontrast zur leeren Mitte pulsieren die Randzonen im Takt des städtischen Lebens und stärken den urbanen Charakter im Herzen der Stadt. Im Rhythmus des jährlichen Veranstaltungskalenders wird dieses Bild auf den Kopf gestellt: Im Rahmen kultureller und kommerzieller Events saugt die Leere sich voll mit pulsierendem Leben. Die kontrastreiche Wahrnehmung zwischen absoluter Leere, Symmetrie und Stille gegenüber brummender Geschäftigkeit, Fülle und Lebensfreude macht den Großen Markt nicht nur zum größten, sondern auch zu einem der spannendsten Plätze in der Region. Als Parkplatz könnte er das niemals leisten.

Maßnahmen zur Klimaresilienz genießen im Rahmen des Wettbewerbs hohe Priorität. Sie sind nicht zuletzt Voraussetzung für die Schaffung angenehmer Aufenthaltsbereiche und das Funktionieren des Platzes als kulturelle Mitte, als Herz der Stadt. Der Große Markt soll Vorbild für die Stadtplätze der Zukunft sein, z.B. mittels größtmöglicher Entsiegelung, einem intelligenten Regenwassermanagement und einer Vergrößerung der Vegetationsmasse. Ganz bewusst haben die Landschaftsarchitekten regionale Materialien gewählt, die sich durch eine lange Lebensdauer auszeichnen. Sie gewährleisten durch ihre ungebundene Bauweise eine gute und kostengünstigere

Siegerentwurf Ideenwettbewerb Großer Markt, Saarlouis

Abb.: HDK Dutt & Kist, Saarbrücken





Instandhaltung sowie Revisionierbarkeit bzw. Pflege der zentralen städtebaulichen Mitte von Saarlouis. Die vergleichsweise höheren Investitionskosten können durch reduzierte Instandhaltungskosten ausgeglichen werden. Viele der Materialien sind wiederverwertbar bzw. besitzen einen hohen Recyclinganteil. Der Farbenkanon tendiert in die Richtung des gelb-beige-grauen Metzger-Sandsteins. Die Kernstadt würde nach Vorschlag der Planer nach dem Zwiebel-schalenprinzip in abgestuften Zonen vom Motorisierten Individualverkehr (MIV) befreit. Kein Parken auf dem Großen Markt in der Endausbaustufe. Zur Kompensation werden in den Randzonen (Nord-West- und Süd-Ost-Flanke) des Platzes mehr Taxistände und Behindertenstellplätze angeboten. Zur Kompensation des reduzierten MIV in der Kernstadt soll ein autonom fahrender Shuttlebus, zunächst im Test, dann dauerhaft den großen Markt anfahren und Parkhäuser jenseits der Lisdorfer Straße über den ZOB als Kontaktstelle zu den Regionalbussen bis hin zum Hauptbahnhof vernetzen. Die direkte

Siegerentwurf Ideenwettbewerb Großer Markt, Saarlouis

Abb.: HDK Dutt & Kist, Saarbrücken

axiale Verbindung über die Französische Straße, Platzmitte und Deutsche Straße wird vermieden, um die dortigen Entwicklungspotenziale als belebte Einkaufsstraßen und Veranstaltungsflächen nicht zu stören. Die ebene Topografie und die kurzen Wege in der Kernstadt mit fast allen Stadtteilen bieten sich ideal an, die Fahrradstadt als weiteres Alleinstellungsmerkmal und touristisch relevantes Kriterium zu propagieren. Am Großen Markt, aber auch dezentral im Stadtgebiet soll die Radfahinfrastruktur verstärkt ausgebaut werden. Die geometrische Grundfigur: Der freie Platz, die Maßordnung der umgebenden Fassaden, die Rahmung durch die Platanenreihen und das mittige Wegekreuz, auch der axiale Bezug zwischen Kirche und ehemaliger Kommandantur repräsentieren in ihrer perfekten Symmetrie und puristischen Einfachheit das Barock. Darin begründet sich der

gesamte Stadtgrundriss der Kernstadt innerhalb der (nicht mehr vorhandenen) Festungsmauern. Der Große Markt als geometrische, kulturelle und geschäftliche Mitte bildet darin den Topos, der stellvertretend für alle Orte in der Stadt das Wesen des Barock repräsentieren muss, formal-geometrisch durch strenge Symmetrie und puristische Einfachheit.

Das vergrößerte Volumen des baumüberstehenden Raumes erlaubt es, notwendige und gewünschte bauliche Einheiten in dem „Platanenwald“ verschwinden zu lassen, gleichzeitig aber die Randzonen des Platzes als qualitätsvollen Erlebnisraum neu zu definieren. Zeigten bisher die Rostwurstbuden ihre unattraktive Rückseite in Richtung der Platanenallee, so sollen sie sich fortan als pavillonartige „Architekturperlen“ dreiseitig zum Platanenhain orientieren. Eine Familie leichter Bauten mit gleichem architektonischen Ductus, gleicher Materialität besetzt die räumlich-strategischen Orte im Platanenhain in der Tradition der Folies in barocken Anlagen und hat damit auch die Qualität, den baulich-formalen Bezug zum Festungsrayon (Ravelin, Lothar-Fontaine-Platz, Stadtpark etc.) herzustellen.

Gestärkte Außengastronomie und nichtkommerzielle Zonen im Gleichgewicht: So sehr man sich die pulsierende Gastronomie unter den Platanen wünscht und vorstellen kann, müssen im Sinne der kompromisslosen Inklusion Bereiche definiert und qualitativ für alle Nutzergruppen ausgestattet werden: Punktuelle Kleinspielgeräte, wie sie bereits am Kleinen Markt zu finden sind, altersgerechte Sitzbänke in

Bereichen abseits der Gastro-Zonen, aber auch eine informelle Tanzfläche, um in der Abenddämmerung bei einem Glas Sekt Tango zu tanzen. Chillen auf großen Liegen und Sektempfang nach der Trauung! Schach und Boule. Die Aneignung durch alle Alters- und Interessengruppen muss gleichberechtigt ermöglicht werden.

Selbstverständlich sind alle Bereiche barrierefrei zugänglich. Allseitig umlaufend vor den Fassaden und auf den inneren befestigten Wegen wird ein Blindenleitsystem in die Beläge eingefräst. So wird ein Leitsystem im Design der Bodenbeläge integriert anstatt es kontraproduktiv zu überlagern.

Differenzierte Stimmungsbilder durch nachhaltige Lichtplanung: Vom äußersten Rand des Platzes steigt behutsam die Wahrnehmung des Kunstlichteintrages an und findet seine höchste Leuchtdichte im vertikalen Cyklorama der Fassaden, welche so ganz subtil die Platzdimensionen erlebbar machen. Kunstlicht wird hier bewusst so eingesetzt, dass es nie oberhalb der Horizontalen abgegeben wird. Fassaden werden so beleuchtet, dass Licht diese nicht überstrahlt.

Ziel des Ideenwettbewerbes war es, dass die Stadt Saarlouis Ideen für eine mögliche spätere Umsetzung erhält, bindend sind die Entwürfe dabei nicht. Konkrete Schritte in Richtung Umsetzung sind derzeit nicht geplant.

Siegerentwurf Ideenwettbewerb Großer Markt, Saarlouis

Abb.: HDK Dutt & Kist, Saarbrücken

